Nr. 417. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 7. September 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Kaiserpaar in Westfalen.

Bei dem gestrigen Parademahl im Kurhaus zu Oeynhausen führte der Kaiser die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, Prinz Leopold von Baiern die Kaiserin. An der Tafel saßen neben dem Kaiser die Fürstin von Schaumburg-Lippe, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, weiter der Fürst von Schaumburg-Lippe und Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe. Links von der Kaiserin saßen Prinz Leopold von Baiern, Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, Prinz Albrecht von Preußen und Heinrich XVIII. Prinz Reuß. Gegenüber dem Kaiserpaar hatten Platz genommen der kommandirende General des 7. Armeekorps General-Lieutenant von Mikusch-Buchberg zwischen dem Generaloberst Grafen Waldersee, dem Chef des Generalstabes der Armee General Grafen Schlieffen und den Generalen von Seeckt und von Blume. Der Kaiser richtete folgenden Trinkspruch an den kommandirenden General des 7. Armeekorps General-Lieutenant von Mikusch-Buchberg:

Euere Excellenz haben mir heute Westfalens kampferprobte Söhne in vortrefflicher Verfassung vorgeführt, und ebenso haben in den Reihen Ihrer Regimenter die Söhne Bückeburgs in herrlicher Weise sich gezeigt. Nicht zum mindesten auch dient zur Unterstützung und Hebung des gesamten militärischen Bildes die Anwesenheit der alten, braven, einstigen Division Fransecki. Ich danke Ihnen für die vortreffliche Haltung, in der Sie mir die Truppen vorgeführt haben; ein erhebender Anblick für den Landesherrn. Ich glaube, mit gutem Gewissen das Ihnen ausgesprochene Lob vertreten zu können, zumal in meinem zehnten Regierungsjahre, und ich glaube, wir können getrost uns sagen, daß der hohe Herr, dessen weithin schauendes Denkmal auch heute über den Platz hingeblickt hat, von oben herab zufrieden zugeschaut hat zu dem, was seine kampfestreuen Westfalen heute geleistet haben. Ich glaube, der Ueberzeugung Raum geben zu dürfen, daß das siebente Armeekorps am heutigen Tage nicht ein Haar schlechter ist, wie ich es von Sr. Majestät meinem höchstseligen Herrn Großvater übernommen habe. Ich hege die feste Zuversicht, daß die ruhmreiche Tradition und die glorreiche Geschichte, die sich an die Fahnen und Namen der heute in der Parade gestandenen Regimenter knüpft, diese auch in Zukunft, sei es im Krieg, sei es im Frieden, dazu anfeuern wird, stets ihrer Namen und ihrer Geschichte eingedenk zu sein und, ihrem Fahneneid treu, ihr Gelübde zu erfüllen, wie sie es bisher gethan haben. Ich trinke auf das Wohl der heute in Parade gestandenen Regimenter des siebenten Armeekorps und der Division Fransecki. Hurrah! Hurrah! Hurrah!

An das Mahl schloß sich ein großer Zapfenstreich im Kurpark vor dem Kurhause, der von 1800 Musikern des siebenten Korps unter Leitung des Armeemusikinspizienten Professor Roßberg ausgeführt wurde. Der Kaiser und die Kaiserin sowie die Gäste wohnten diesem im Kurhause unter einem geschmückten Baldachin bei.

Heute früh um $5^1/_2$ Uhr reiste der Kaiser, um $8^1/_2$ Uhr die Kaiserin von Oeynhausen nach dem Manövergelände ab.

Dem heutigen Kaisermanöver bei Minden liegt folgende Generalidee zu Grunde: Eine im eigenen Lande befindliche Ost-Armee ist im Vormarsch von Stendal-Magdeburg gegen eine schwächere West-Armee, die nach der mittleren Weser ausweicht. Die Spezialidee für die Ost-Armee lautet: Die Ostarmee ist am 4. September bis Hannover-Hildesheim-Seesen gelangt. Am Abend dieses Tages geht bei dem Generalkommando des 10. Armeekorps in Hannver folgender Drahtbericht ein: „Hildesheim, 4. September, 10 Nachm. Der Feind hat den Rückmarsch fortgesetzt, mit der nördlichsten Kolonne anscheinend über Springe-Minden und Hamelspringe. Seine Vorposten stehen heute noch östlich des Süntel- und des Ithgebirges; die Armee wird folgen und zwar mit der rechten Kolonne (11. Armeekorps) über Springe, Hachmühlen und Hasperde auf Hessisch-Oldendorf. Das 10. Armeekorps und die Kavalleriedivision B. gehen nördlich des Deister und des Bückeberges vor, überschreiten die Weser und suchen dem weichenden Feinde die linke Flanke abzugewinnen. gez. Armeeoberkommando. Bemerkung: Bei Wietersheim befindet sich eine stehende Brücke über die Weser." Die Spezialidee für die Westarmee lautet: „Die Westarmee hat am 4. und 5. September das linke Weserufer gewonnen, Verstärkungen an sich gezogen und beschließt, hinter der Flußstrecke Holzminden-Großenwieden Widerstand zu leisten. Das 7. Korps ist von Lingen her am 5. September mit je einer Division bei Porta, Minden und Wietersheim (stehende Brücke) an die Weser gerückt und hat eine Division über den Fluß bis Bückeburg vorgeschoben. Es erhält den Auftrag, die linke Flanke der Armee zu decken. Die Patrouillen, die bis Wiedensahl, Meerbeck und Sülbeck vorgegangen sind, sind auf feindliche Kavallerieabtheilungen gestoßen. In der Nacht theilt dem Generalkommando in Minden das 6. Korps aus Friedrichshagen mit, daß nach Meldungen seiner zurückgelassenen Kavallerie der Feind aller Waffen die Gegend von Rodenberg und Groß-Nenndorf in beträchtlicher Stärke besetzt habe."

Die Kaiserfahrt nach dem heiligen Lande.

4. Konstantinopel. III.

Die Aja Sofia mit ihrer gewaltigen Kuppel ist und bleibt die Hauptsehenswürdigkeit der Stadt. Ist sie doch auch der einzige Schmuck aus jener glänzenden Epoche der Stadt, welche mit dem Jahre 1453 ihrer Einnahme und Ausscheidung aus der Zahl der christlichen Städte endigt. Als die Kreuzfahrer im Jahre 1204 Konstantinopel eroberten, standen dort 500 Kirchen; sie sind alle durch Moscheen verdrängt worden. Die Aja Sofia, ein Werk Justinians, der alte byzantinische Dom, wurde in eine Moschee umgewandelt durch bloße Ausräumung. Die hohe Kuppel wölbt sich heute über dem mit Teppichen belegten leeren Dome. Das Mosaikbild Christi in der Kuppel und die Porträts Justinians und Theodoras wurden mit Farbe übertüncht. Im Uebrigen ist das Innere der Kirche unverändert geblieben. Lautlos gleitet der Fuß über das bunte Teppichmeer, lautlos und eingeschüchtert durch die hehre Größe des Doms erhebt sich der Blick zum übertünchten Christusbilde. Droben an der Mauer sieht man einen Fleck, von dem der Volksmund erzählt, es sei der Abdruck einer blutigen Menschenhand und beweise, wie hoch zur Zeit der türkischen Eroberung die Leichen der niedergemetzelten Christen aufeinander gelegen hätten. Die andern Moscheen, die wir demnächst noch besuchten, waren die Moscheen Achmeds und Solimans; ihnen hat die Aja Sofia als Vorbild gedient. Die Soliman-Moschee ist jedenfalls die gelungenste Nachbildung und würde von unvergleichlicher Wirkung sein, wenn sie nicht zu hell wäre und zu bunt dekorirt, wodurch der einheitliche architektonische Eindruck verloren geht. Die Achmed-Moschee befindet sich in der Achmeidun, dem einstigen Hippodrom, das die byzantinischen Kaiser so herrlich geschmückt hatten. Von all der Pracht findet man jetzt nur noch einen Obelisken von egyptischem Granit, einen andern aus Mauersteinen, der früher mit Erz bekleidet gewesen sein soll, und die gewundene Säule, aus drei ehernen, umeinander geschlungenen Schlangen bestehend, deren Kopf einst der Sitz der Pythia zu Delphi gewesen sein soll. Die Köpfe sind übrigens abgeschlagen, und gleicht das ganze mehr einem dicken, grüngefärbten Schiffstau, welches in die Erde eingeschlagen ist.

Der Besuch des großen Bazars in Stambul gehört nicht nur zu dem beliebtesten, sondern auch zu dem sich häufig wiederholenden Aufenthalt eines jeden Touristen, der Einkäufe machen will; denn beinahe jeder Handel gestaltet sich zu einer wortreichen Verhandlung, welche öfter abgebrochen und nach einiger Zeit wieder aufgenommen wird.

Ueber das türkische Staatsleben, welches bekanntlich seit dem Berliner Kongreß den Weg der Reform beschritten hat, hat der englische Botschafter, Lord Stratford de Redcliffe, schon vor 30 Jahren in einer Weise sich geäußert, die jeden Kenner der heutigen Verhältnisse zu dem Zugeständniß nöthigt, daß sich seitdem nicht viel geändert hat. Er sagte bei seinem Abschieds-Bankette: „Während der ganzen Dauer meiner Mission in Konstantinopel verfolgte ich das Ziel, den englischen Handel kräftig zu schützen und gleichzeitig die ottomanische Regierung in der Erfüllung der schwierigen Aufgabe, die sie seit Jahren verfolgt, zu leiten und zu unterstützen. Zu Zeiten habe ich vorübergehend an Erfolg geglaubt, doch heute sehe ich, daß trotz der guten Absicht des Herrschers, trotz einer kleinen Anzahl ihrem Lande ergebener Männer ein Erfolg unmöglich ist. Die Masse des Volkes ist durch und durch korrupt. Verschwendung, Diebstahl, Käuflichkeit herrschen überall. Der Niedergang ist auf allen Gebieten wahrnehmbar, und in meinen Augen ist das Uebel nicht mehr zu heben."

Seither haben sich weder der Patriotismus der ottomanischen Beamten, noch die Moralität der Bevölkerung gehoben. Nach wie vor beutet ein Theil der Nation die Gesamtheit derselben schamlos aus. Wer sich Armee, Marine, Schule, Spitäler ansieht, kann sich nicht verhehlen, daß sie mehr für die Günstlinge, als für das Reich geschaffen sind. Daß die Armee sich tapfer schlägt, hat sie auch im letzten griechischen Kriege wieder bewiesen, in Friedenszeiten aber verwildern diese schlecht oder gar nicht bezahlten Soldaten leicht und werden dann, wenn es sich um Steuer-Exekutionen oder sonst um Herstellung der Ruhe handelt, zur Räuberbande, wie es die in den letzten Jahren von angeblich Steuer eintreibenden Truppen verübten Greuelthaten gezeigt haben.

Im Arsenal wird das ganze Jahr hindurch laut gehämmert. Hier werden unter anderm die Einkünfte der Schiffbrücke zwischen Galata und Stambul verbraucht, aber trotzdem hat die Flotte keine kriegstüchtigen Schiffe. Und doch besteht das türkische Reich durch das Gesetz der Schwere, durch das Gesetz der Trägheit unsern europäischen Anschauungen zum Trotz. Der Moslem scheint nach dem Satze zu leben: „Es geht auch so!" Die Großmächte hüten sich, ihm ein Haar zu krümmen, denn der Kalife, „Bescherrscher aller Gläubigen", könnte sich bewogen fühlen, die grüne Fahne des Propheten zu entrollen, das heißt, den Krieg erklären zu lassen, und zwischen Singapore und Gibraltar, Adrianopel und Uganda würde ein Christengemetzel entstehen, dem nur Erschöpfung Einhalt gebieten könnte.

Konstantinopel ist das Dornröschen Europas; es schläft und schläft. Sein Haushofmeister schläft, und sein Gesinde schläft. Sein Palast ist baufällig geworden; tief überwuchern ihn schon Gärten, und die ganze Welt bedauert, daß Schön-Dornröschen nicht zu neuem Leben erwacht. Auch der Besuch des deutschen Kaisers wird wohl Kundgebungen prachtvoller Art in den Palästen des Sultans und in der Bevölkerung hervorrufen, aber der Fürst, dem es gelingt, Schön-Dornröschen ins Leben zu küssen und mit ihm in seinem schönen Palaste in Herrlichkeit und Freuden zu leben, wird nicht kommen, schon wegen der mächtigen Pathinnen fern im Abendlande nicht, denen daran liegt, daß Dornröschen weiter schläft.

Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 6. September. Der letzte Brief, welchen Frau Dreyfus von ihrem Gatten erhalten hat, datirt vom 27. Juni und lautet: „Ich fühle durch die endlose Entfernung hindurch, wie Du angsterfüllt nicht blos Deine Leiden, sondern auch meine empfindest. Daß ich, obwohl ich Dir erst dieser Tage geschrieben, nochmals mit Dir sprechen, Dir noch näher sein will als mit bloßem Gedanken, welcher sich niemals von Dir trennt, nur um Dir wie immer jene Worte zu wiederholen, welche Deinen unerschütterlichen Muth aufrecht erhalten sollen. Frei von jenem abscheulichen Verbrechen habe ich meinen Nothschrei dem Vaterlande zugerufen, um meine Ehre, um die Revision des Prozesses zu verlangen. Wir haben Einer wie der Andere moralisch zu sehr gelitten. Unsere Leiden dauern zu lange. Die Stunden fließen in zu schwerer Eintönigkeit dahin, als daß ich von mir sprechen sollte. Alles, was ich Dir sagen kann, ist, daß Tag und Nacht zu jeder Stunde, Minute mein Herz, mein Gedanke, alles, was in mir lebendig ist, für Dich, für unsere Kinder da ist. Gewiß, mein Leben gehört meinem Lande, heute wie gestern, aber meine Ehre gehört ihm nicht. das ist das Erbe meiner Kinder, das ureigenste Gut zweier Familien. Darum frei von jenem abscheulichen Verbrechen, habe ich nochmals meinen Nothschrei ausgestoßen, um diese Ehre zurückzufordern mit meinem ganzen Herzen als Franzose, Soldat, Gatte und Vater, um endlich vom Präsidenten der Republik die Revision des Prozesses zu erlangen."

Es heißt, die Familie Dreyfus habe an den Kolonialminister die Bitte gerichtet, man möge dem Hauptmann, falls die Revision beschlossen würde, in schonungsvoller Weise seine Rückkehr nach Frankreich ankündigen, da eine plötzliche Erregung in Anbetracht des Gesundheitszustandes für ihn leicht verhängnißvoll werden könnte.

Der „Siecle" führt heute den Nachweis, daß der von Cavaignac in der Kammer verlesene Brief nicht die einzige Fälschung Henrys sei. Dieser Brief bildet, wie aus den Erklärungen Cavaignacs selbst hervorgeht, nur einen Theil einer regelrechten Korrespondenz, insbesondere stehen zwei andere Schriftstücke mit dem gefälschten Briefe als Antwort und Rückantwort in direktem Zusammenhang. Es sei zweifellos, erklärt der „Siecle", daß mindestens auch diese beiden Papiere Fälschungen Henrys sind, welcher ebenso zweifellos im Generalstab Mitschuldige gehabt habe. Clemenceau erklärt in der „Aurore", er sei von der Gutgläubigkeit der Generäle Boisdeffre, Gonse und Billot betreffs der Fälschung Henrys nicht vollständig überzeugt. Diese drei Generale hätten durch Henry von dem Brief Kenntniß erlangt. Anstatt das Papier aber dem damaligen eigentlichen Chef des Informationsbureaus, Oberst Picquart, vorzulegen, hätten sie ihm nur den Inhalt des Briefes vorgelesen, was allerdings genügte, um Picquart zur bestimmten Erklärung zu veranlassen: Dieser Brief ist eine Fälschung!

Brisson hat, erbittert über die allem Brauche zuwiderlaufende Art, wie Cavaignac demissionirte, dessen Schreiben mit einem Briefe beantwortet, worin er vom Rücktritt einfach Kenntniß nimmt, ohne ein Wort des Bedauerns hinzuzufügen.

Paris, 6. September. Einem Berichterstatter des „Petit bleu" zufolge lebe Major Esterhazy seit der Entdeckung der Fälschung und dem Selbstmorde Henrys in beständiger Angst, daß der Generalstab ihn verderben und als Urheber des Bordereaus hinstellen wolle. Esterhazy habe erklärt, das Bordereau sei mit Hülfe einer umfangreichen Arbeit angefertigt, welche er dem Ministerium auf dessen Verlangen geliefert.

Paris, 6. September. Ein Marineoffizier, welcher Dreyfus kürzlich gesehen, schildert den Eindruck mit folgenden Worten: „Als ich Dreyfus zum ersten Male gegenüberstand, krampfte sich mein Herz zusammen: Dreyfus ist entsetzlich abgemagert — geradezu ein lebendes Skelett. Sein Gesicht ist tief gebräunt von der schrecklichen Tropensonne. Es ist ganz fleischlos. In diesem furchtbar verwitterten Antlitz hat nur Eines noch Leben: die Augen, von unsagbarem Leid erfüllte Augen, die Einem bis auf den Grund der Seele blicken, die Einen verzweifelt, hoffnungslos befragen. Denn Dreyfus weiß, daß man ihm nicht antworten würde. Es ist verboten, mit ihm zu sprechen. Die Gesundheit von Dreyfus ist schwer erschüttert, sowohl in Folge des Klimas wie in Folge der Nahrung. Auf dem von der Sonne verbrannten Eiland ist nichts als die nackte Erde und zerbröckelndes Felsgestein. Seit vier Jahren lebt Dreyfus nur von Konserven. Seine Energie ist gleichwohl ungebeugt. Er ist ruhig und macht seinen Wächtern keinerlei Schwierigkeiten. Er unterwirft sich der Disziplin; er beklagt sich nicht und protestirt nicht. Er wartet! Stundenlang steht er mit gekreuzten Armen vor seiner Hütte und blickt durch die Pallisadenritzen hinaus auf das unendliche Meer. Er wartet, er hofft noch immer!"

Paris, 6. September. Die Liga zur Vertheidigung der Menschenrechte beabsichtigt, anläßlich der morgen erfolgenden Haftentlassung Picquarts eine große Kundgebung für denselben zu veranstalten.

Deutschland.

** **Berlin**, 6. September. In den Blättern wurde kürzlich die Klage erhoben, daß noch immer kein allgemeines deutsches Fleischschaugesetz in Aussicht genommen sei. Wir können versichern, daß ein solcher Gesetzentwurf im Reichsamt des Innern ausgearbeitet ist und bereits den maßgebenden Ressorts zur Beurtheilung vorliegt. Man muß allerdings anerkennen, daß ein derartiges Gesetz einem dringenden volksgesundheitlichen Bedürfniß entspricht.

** Seit mehreren Tagen beschäftigen sich die Blätter mit der gerüchtweise auftretenden Meldung von einem deutsch-englischen Abkommen mit Bezug auf das künftige Schicksal der Delagoabai. Unbeschadet des Körnleins Wahrheit, welcher den bezüglichen, theilweise recht sensationell auftretenden Meldungen zu Grunde liegen mag, wird es sich doch empfehlen, den Andeutungen, als habe man es mit einem Bündniß beider Mächte in großem politischen Stile zu thun, mit grundsätzlichem Skeptizismus zu begegnen. Wer den Gang der deutschen Politik mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hat, wird sich wohl selber sagen, daß unsern Staatsmännern nichts ferner liegen muß, als, gleichviel aus welchem speziellen Anlaß, irgend welche der allgemeinen Stellung Deutschlands präjudizirliche bindende Verpflichtungen einzugehen. Was insbesondere die Delagoabai-Frage anlangt, so könnte es sich, wenn nach der Richtung hin in der That etwas geschehen sein sollte, dabei keinesfalls um Abmachungen handeln, welche etwa das Feld der internationalen Politik, insbesondere die russisch-englischen Interessensphären in Kleinasien, Egypten, in Ostasien 2c. streiften. Wenn Deutschland sich zur Anerkennung in irgend einer Form der englischen vielfach bestrittenen Vorzugsansprüche auf die Delagoabai entschlossen haben sollte, so würde dieses den Engländern bezüglich der Delagoabai bezeugte Entgegenkommen Deutschlands wohl sicher aufgewogen durch entsprechende wichtige und nützliche Kompensationen englischerseits in Südwestafrika, Ostafrika 2c., wo die Interessen eines anderen uns befreundeten Staates ganz außer Spiel bleiben, während für die dort in Berührung stehenden deutsch-englischen Interessensphären eine den deutschen Bedürfnissen gerecht werdende Neuregelung der einschlägigen Verhältnisse werthvoll genug erscheinen könnte, um als Kompensationsobjekt für das diesseitige Entgegenkommen in Sachen der Delagoabai gelten zu dürfen. Daß bei einem eventuellen deutsch-englischen Abkommen wegen der Delagoabai die durch ein solches direkt berührten Interessen der deutschen Industrie und des deutschen Handels in Südafrika volle Wahrung finden würden, kann Angesichts der außerordentlichen Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme, welche die Reichsregierung diesen Interessen überall widmet, nicht einen Augenblick in Zweifel gezogen werden.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Wie immer man über das Reichswahlrecht denken mag, so mußte es einen peinlichen Eindruck machen und zugleich als höchst unpolitisch erscheinen, daß unmittelbar nach den letzten Reichstagswahlen Angriffe auf das allgemeine gleiche und geheime Stimmrecht an solchen Stellen der Presse auftauchten, wo man sich während der Wahlbewegung hoch und theuer verschworen hatte, dasselbe nicht beschränken zu wollen. Diese Versicherung war aus der Mitte von Parteien und in Blättern abgegeben worden, in denen notorisch früher lange Zeit Angriffe auf das Reichswahlrecht stattgefunden hatten; in der Ableugnung Angesichts bevorstehender Wahlen war daher schon viel Heuchelei enthalten; mußte es aber nicht geradezu den Eindruck systematischer Unehrlichkeit machen, dessen Verwerthung gegen die bürgerliche Gesellschaft sich die Sozialdemokratie selbstverständlich nicht entgehen läßt, wenn alsbald nach den Wahlen die vor denselben abgeleugneten Bestrebungen wieder hervortraten? Dies war aber sofort der Fall, und es geschieht weiter. Graf Mirbach beispielsweise, der trotz seiner bekannten Gegnerschaft wider das Reichstagswahlrecht ganz still schwieg, als vor den Wahlen die konservativen Parteiorgane jede solche Gegnerschaft der Konservativen ableugneten, ist jetzt wieder auf dem Plane; indem er an einen älteren Aufsatz des Herrn von Helldorff-Bebra über das allgemeine Wahlrecht anknüpft, schreibt er in der „Kreuzztg.":

Ich will hier nur auf eine die Ansicht des Fürsten Bismarck berührende Bemerkung des Herrn von Helldorff eingehen. Fürst Bismarck hat mir gegenüber — nach seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste — wiederholt und fast gleichlautend über das Reichswahlrecht das Nachstehende ausgeführt: „Mir erschien es nothwendig, um das deutsche Reich ein sehr starkes demokratisches Band zu legen, wegen der Gefahr, welche ich in partikularistischen Neigungen deutscher Fürsten annahm. — Ich gebe aber jetzt zu, diese Befürchtung, diese damalige Annahme war eine irrige. — Liegt in dem gegenwärtigen Reichswahlrecht eine Gefahr für das deutsche Volk, so muß es auch die Kraft haben, dieses Band zu zersprengen."

Eine praktische Folgerung scheint Fürst Bismarck aus der berichteten, bedingten Aeußerung nicht gezogen zu haben. Graf Mirbach aber, der zwar nicht mehr dem Reichstag, wohl aber dem Herrenhause, wo er schon einmal gegen das Reichstagswahlrecht aufgetreten ist, als einer der konservativen Führer angehört, sollte doch sagen, was er mit seiner Mittheilung bezweckt.

** Das gerade in Arbeiterkreisen häufiger zu beobachtende Auftreten von Leistenbrüchen verleiht der Frage der Unfallentschädigungspflicht bei Leistenbrüchen ein grundsätzliches Interesse. Die Beantwortung der Frage, ob das Auftreten eines Leistenbruchs einen Unfall im Sinne des Gesetzes bildet, läge verhältnißmäßig einfach, wenn die weitverbreitete Annahme zutreffend wäre, wonach der Vorgang, bei dem Bruch zuerst sichtbar und fühlbar wird, mit der eigentlichen Ursache seiner Entstehung identisch sei. Denn damit wäre dann auch zugleich der Anhalt für die Entscheidung der Frage gegeben, ob in dem jeweiligen konkreten Fall der Leistenbruch auf eine in der Arbeitsthätigkeit des Betreffenden gelegene Ursache zurückzuführen ist oder nicht. Nun liegt die Sache aber keineswegs so einfach. Vielmehr entwickeln sich Leistenbrüche erfahrungsgemäß in der Regel allmälig. Die Anlage zur Bruchbildung beruht auf einem organischen Fehler des Leistenkanals, die Bruchbildung selbst aber erfolgt im Laufe der Zeit unter den Wirkungen der kleineren und größeren Anstrengungen innerhalb und außerhalb des Berufslebens. Die Fälle, in denen Brüche plötzlich, durch eine gewaltsame Oeffnung oder Weiterung des Leistenkanals, entstehen, sind selten, sodaß es für die Behauptung, daß ein Ausnahmefall dieser Art vorliege, stets eines besonderen Beweises bedarf. In einem Spezialfalle, wo dem mit einem Leistenbruch behafteten Kläger durch Urtheil des Schiedsgerichts die Gewährung einer Rente seitens der Genossenschaft zugebilligt wurde, focht letztere mit Erfolg dieses Erkenntniß in der Rekursinstanz des Reichsversicherungsamts an, indem dieses, von den oben dargelegten Erwägungen ausgehend, den Beweis für das plötzliche Entstehen des Bruches als Folge einer ungewöhnlich anstrengenden Arbeitsleistung nicht für erbracht, daher den Anspruch auf Unfallentschädigung für unberechtigt erachtete.

— Wie in der vorigen Saison, werden, einer Anregung des Finanzministers v. Miquel folgend, auch in diesem Jahre die Minister allwöchentlich zu zwanglosem Gedankenaustausch an je einem Abend abwechselnd in der Wohnung eines Ministers zusammenkommen. Gestern Abend 9 Uhr waren die Minister und Staatssekretäre einer Einladung des Herrn Dr. v. Miquel „zu einem Glase Bier" gefolgt.

— Aus Bromberg, 5. September, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Das Berliner Auswärtige Amt hat der in Fordon (einem in nächster Nähe von Bromberg liegenden Weichselstädtchen) wohnenden Mutter Karl Neufelds, Frau Sanitätsrath Neufeld, offizielle Nachricht von der Befreiung ihres Sohnes aus der Gefangenschaft des Chalifen gegeben; Karl Neufeld befindet sich wohlbehalten im englischen Lager. Die Familie Neufeld ist seit langen Jahren in Fordon ansässig. Der Vater Neufelds ist Anfang vorigen Jahres gestorben; es ist Sohn und Vater also nicht beschieden gewesen, einander noch einmal in die Arme zu schließen. Bis zum letzten Augenblick hatte der bedauernswerthe Vater noch auf dieses Glück gehofft.

— Eine Versammlung freikonservativer, nationalliberaler und liberaler Wähler aus Forst, Guben und Soran beschloß einstimmig, für die Landtagswahl im Wahlkreise Guben-Soran die bisherigen Abgeordneten Rittergutsbesitzer Reimnitz-Reichersdorf (nationalliberal) und Fabrikbesitzer Brauer-Forst (freikonservativ) wieder aufzustellen.

Blankenburg a. Harz, 6. September. Die hiesigen Stadtverordneten hatten zwei ihrer Mitglieder wegen unwürdigen Verhaltens ausgestoßen. Hiergegen legten die Ausgestoßenen Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof ein und erkämpften ein obsiegendes Urtheil, worauf alle übrigen Stadtverordneten ihr Amt niederlegten. Dieser Beschluß wurde von der herzoglichen Kreisdirektion nicht bestätigt. Nunmehr hat der Regent von Braunschweig die Auflösung der Versammlung verfügt.

Frankreich.

Paris, 6. September. In dem heutigen Ministerrathe, dem der Kriegsminister General Zurlinden beiwohnte, berichtete der Marineminister Lockroy über die Vertheilung der Seestreitkräfte an der Küste und die Neubildung der Geschwader.

Spanien und Portugal.

Madrid, 6. September. Die Königin-Regentin hat dem Präsidenten der französischen Republik Felix Faure den Orden des goldenen Vließes verliehen.

Madrid, 5. September. In der gestrigen geheimen Sitzung des spanischen Senats erklärte — nach den Mittheilungen einiger Senatoren — Rivera im Namen des demokratischen Prinzips, die Frage wegen territorialer Abtretungen müsse öffentlich berathen werden, da dies den Verhandlungen nicht schaden könne. Der Ministerpräsident Sagasta müsse wie jede liberale Regierung mit der öffentlichen Meinung leben oder anderenfalls zurücktreten. Sagasta erwiderte, internationale Fragen seien immer geheim berathen worden. Die Lage sei ernst, der Kriegszustand dauere fort, nur seien die Feindseligkeiten in Erwartung des Friedensschlusses eingestellt worden. Indiskretionen könnten den Verhandlungen schaden. Sobald der Friede geschlossen sei, würden alle Schriftstücke veröffentlicht werden; jetzt müsse man einig vor den Feinden erscheinen. Die Regierung appellire an den Patriotismus der Vertreter des Landes, damit Indiskretionen die Verhandlungen nicht beeinträchtigen. Rivera erwiderte, er mache die Regierung für die Verluste der Kolonien verantwortlich. Toka (konservativ) erklärte, die geheime Sitzung sei eine Verletzung der Verfassung. Andere Senatoren äußerten sich in ähnlichem Sinne. Der Senat beschloß schließlich mit 57 gegen 6 Stimmen, die geheime Sitzung fortzusetzen. Die Konservativen stimmten mit der Mehrheit, die Demokraten und Republikaner dagegen.

In der Deputirtenkammer antwortete im weiteren Verlaufe der Sitzung der Kriegsminister auf den Angriff gegen das Rundschreiben des Madrider Generalkapitäns und sagte, das Rundschreiben habe den Zweck, zu verhindern, daß die Reden der Deputirten in den Blättern falsch gedeutet würden. Die Regierung habe es zweckmäßig befunden, einer Veröffentlichung der Depesche des Generals Linares vorzubeugen. Gasset, der Direktor des „Imparcial", bezeichnete die gegenwärtige Lage der Presse als unhaltbar. Romero erklärte es für unmöglich, daß die verfassungsmäßigen Garantien noch weiterhin während der Session aufgehoben blieben; er behauptete ferner, die Regierung habe mit der Verhängung des Belagerungszustandes eine Ungesetzlichkeit begangen, und tadelte desgleichen die Art der Ausübung der Zensur. Der Minister des Innern erwiderte, es sei der Augenblick noch nicht gekommen, die verfassungsmäßigen Garantien wiederherzustellen. Nach einer Erwiderung Romeros ward die Sitzung geschlossen.

Nach einer der „Polit. Korresp." aus Paris zugehenden Meldung glaubt man in den dortigen diplomatischen Kreisen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten entgegen ihren ursprünglichen Zielen unter dem Drucke der öffentlichen Meinung nunmehr doch beabsichtige, die Annexion der Philippinen zu fordern. Jedenfalls sollen, wie es heißt, drei von den amerikanischen Delegirten für die Friedensverhandlungen auf diesem Standpunkte stehen. Andererseits wäre es fraglich, ob das Madrider Kabinet entschlossen sei, an seinem anfänglichen Widerstande gegen die Preisgebung dieser Inselgruppe festzuhalten. Da ein nicht unbedeutender Theil der politischen Kreise Spaniens auf diesen Verlust bereits gefaßt zu sein scheine, werde die spanische Regierung, so meint man, vielleicht geneigt sein, gegen angemessene Kompensationen auf den Besitz der Philippinen zu verzichten.

England.

London, 6. September. Die „Daily Mail" erfährt, zwischen England und Rußland sei in der chinesischen Frage, wenigstens vorläufig eine vollkommene Verständigung erzielt. Großbritannien erkenne Rußlands Rechte in der Mandschurei an, Rußland verpflichte sich, die von Großbritannien geforderten Bürgschaften zu erfüllen. Rußland stelle seine Opposition gegen die Aufnahme einer Anleihe seitens der Hongkong-Shanghai-Bank für den Bau der Niutschwangbahn ein, nachdem den Wünschen Englands gemäß die Schiedsrichterklausel in dem Kontrakt für die Peking-Hankau-Eisenbahn gestrichen wurde. Auch erhebe England keinen Einwand gegen den Bau dieser Eisenbahn mit französischem, belgischem und russischem Kapital. Rußland willigte mittelst Note ein, die britische Einflußsphäre im Yangtsethale zu achten.

London, 6. September. Die „Times" melden aus Peking vom 5. d. M., daß die Russen unter dem Schutze von bewaffneten Kosaken mit dem Bau einer Zweigeisenbahnlinie beschäftigt seien, die den Hafen Niutschwang mit der Hauptlinie verbinden solle. Die Russen beständen auf ihrem Rechte, für Eisenbahnzwecke Land durch Zwangskauf zum Schätzungswerthe zu erwerben, und sie gingen vor, als ob Niutschwang bereits unter russischer Herrschaft wäre; an der Mündung des Flusses heimsten sie auf Ländereien, die Engländern gehörten, Feldfrüchte ein und errichteten starke Militärlager zum Schutze der Eisenbahnverbindung.

Aus Shanghai meldet „Daily Mail" das Gerücht, daß die englischen Flotten Befehl erhalten hätten, bei Niutschwang sich zu versammeln.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. September. Wie die Zeitung „Politiken“ meldet, beschloß die Regierung, die Einladung des Kaisers von Rußland zur Friedenskonferenz mit Dank anzunehmen. Rußland hat den Wunsch geäußert, die Konferenz möge Ende dieses Jahres oder Anfang 1899 stattfinden.

Rußland.

Sebastopol, 6. September. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern das Kloster Inkerman, die Austernparks, das Marinekrankenhaus und die Docks. Am Sonntag, bei einem Besuch im Marineklub, äußerte der Kaiser, er sei stets glücklich, Sebastopol besuchen zu können, und es sei ihm eine Genugthuung, sich zum ersten Male mit der Kaiserin im Klub zu befinden. Er danke den Herren für den ihm bereiteten herzlichen Empfang und er trinke auf ihr Wohl und auf den Ruhm des tapferen Schwarzenmeer-Geschwaders

Türkei.

Konstantinopel, 5. September. Said Eddin Pascha ist von Prischtina in Prizrend eingetroffen und vorläufig mit einer geheimen Untersuchung längs der serbischen Grenze betraut. An maßgebender Stelle ist von der bevorstehenden Ankunft des Königs von Serbien hier nicht das Geringste bekannt; ob der Fürst von Bulgarien zur Einweihung der bulgarischen Kathedrale hierher kommen wird, ist noch unbestimmt.

Afrika.

** Mit den neuesten englischen Waffenerfolgen im Sudan gewinnt auch die Frage nach der Stellungnahme Abessiniens zu seinen europäischen Grenznachbaren an aktueller Bedeutung. Als solche kommen namentlich England, Frankreich und Italien in Betracht. Berichte aus der Umgebung des Negus Menelik stellen nun diesen Monarchen als von dem einen Wunsche beseelt dar, nach allen Seiten möglichst gute Beziehungen zu pflegen und seinem eigenen Reiche die Wohlthaten des Friedens zu erhalten. Was die, als Seitenstück zu den Gesandtschaften Rußlands und Frankreichs an den Hof des Negus gereiste englische Mission betrifft, so hatte sie, außer der Aufgabe, eine Grenzregulirung nach der Seite des Somalilandes zu vereinbaren, nur die Bestimmung, dem abessinischen Herrscher die Glückwünsche der Königin Viktoria zu überbringen. Die Gebietsregulirung an der Somaligrenze sollte nach dem Willen Meneliks so erfolgen, daß die Grenze im Norden von der italienischen Kolonie Eritrea längs des 14. Breitengrades bis zum Weißen Nil gehen würde, im Süden vom Weißen Nil längs des 2. Breitengrades und endlich im Westen mit dem Flußlaufe des Weißen Nil zusammenfallen, also dem Besitzstand des alten Aethiopien entsprechen würde. Darüber hinaus erstreckten sich der Ehrgeiz und die Ansprüche Meneliks nicht; er wünscht, wie es heißt, mit den Engländern in Frieden zu leben, wie er denn auch gegen Italien nur mit äußerstem Widerstreben die Waffen ergriffen haben will. Mit Italien steht Menelik jetzt auf vollkommen gutem Fuße, desgleichen mit Frankreich, wohin bekanntlich vor einiger Zeit sich eine abessinische Gesandtschaft begeben hat, welche als der Vorläufer der Errichtung eines regelmäßigen diplomatischen Dienstes in Europa betrachtet wird. Das Hauptaugenmerk Meneliks soll gegenwärtig auf die zivilisatorische Entwickelung seines Reiches gerichtet sein. Abessinien besitzt sehr bedeutende natürliche Reichthümer, die zu Quellen eines dauernden nationalen Wohlstandes werden können, und der europäische Handel dürfte dort ein gewinnbringendes Absatzfeld finden, sobald nur erst die bedeutendsten Verkehrszentren des Landes durch Eisenbahnen, mit deren Bau jetzt der Anfang gemacht ist, verbunden sein werden. Es fehlt dem Lande weder an Rohstoffen, welche die Grundlage eines lohnenden Exports nach Europa werden könnten, noch an Konsumbedürfnissen, als Voraussetzung eines entwickelungsfähigen Importgeschäfts.

Kapstadt, 5. September. In Uitenhage errang die Fortschrittspartei unerwarteter Weise bei den Wahlen zwei Siege. Die Wahlen sind jetzt nahezu beendet; es sind 40 Anhänger des Afrikander-Bond und 37 Fortschrittler gewählt. Wenn in Vryburg, wie erwartet wird, zwei Fortschrittliche gewählt werden, dann wird der Afrikander Bond-Partei eine Mehrheit von einer Stimme verbleiben.

Von der Marine.

** Die Panzerkanonenboote „Mücke“ und „Natter“ hatten am 2. September ihre Reise von Swinemünde nach Kiel fortgesetzt, waren dort am 3. angekommen und sind am 4. durch den Kanal nach Wilhelmshafen abgegangen. Ebenso ist das Küstenpanzerschiff „Hagen“, das wegen einiger kleiner Reparaturen an die Werft zu Kiel gegangen war, nebst dem kleinen Kreuzer „Pfeil“ am 4. von Kiel aus nach Helgoland, dem Aufenthalt der Manöverflotte, gedampft.

** Die britische Admiralität beabsichtigt den an der Westküste von Britisch-Nordamerika gelegenen Hafen von Esquimalt zu einem befestigten Stationsort mit größerer Reparatur-Werft, Depots und Vorräthen für das englische Geschwader im Stillen Ozean auszubauen. Da das dort bereits vorhandene Dock von 450′ englische Länge und 65′ Breite für neue Schlachtschiffe nicht mehr ausreicht, so soll mit dem Neubau eines größeren Docks in nächster Zeit begonnen werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. September. Im Inseratentheil der heutigen Nummer finden unsere Leser den Eisenbahnfahrplan mit den am 1. Oktober eintretenden Veränderungen.

— Morgen Donnerstag findet wiederum eine Sonderfahrt nach Swinemünde mit dem Braeunlich'schen Dampfer „Stettin“ statt. Abfahrt 7 Uhr Morgens, Rückfahrt von Swinemünde 5½ Uhr Abends. Preis für hin und zurück 1,50 Mark.

— Eine besonders günstige Gelegenheit, die herrliche Insel Rügen auf ein paar Tage zu besuchen, bietet die Braeunlich'sche Rhederei allen Denen, welchen eine Sonntags-Sonderfahrt nicht die nöthige Zeit gewährt, all die prächtigen Aussichtspunkte und Sehenswürdigkeiten Rügens in Augenschein zu nehmen, indem am Sonnabend dieser Woche, Mittags 11½ Uhr, der Dampfer „Freia“ für den billigen Fahrpreis von Mk. 6,— für Hin- und Rückfahrt eine bis Montag Nachmittag währende Tour unternimmt. — Wer den Aufenthalt auf Rügen noch um einige Tage verlängern will, hat Gelegenheit, mit einem der Tourdampfer zurückzukommen; Fahrkarten für diesen längeren Aufenthalt sind für Mk. 10,— im Komtoir der Rhederei erhältlich. — Für den Aufenthalt auf Rügen sind Anweisungen auf die ersten Hotels an Bord des Schiffes zu haben, welche billiges Nachtquartier und gute Verpflegung garantiren.

* In vorletzter Nacht wurde Bismarckstraße 6 im Geschäft der Goldarbeiterfirma A. Lade u. Sohn ein Einbruch verübt und eine Fruchtschale im Werthe von 100 Mark sowie ein Trauring im Werthe von 18 Mark gestohlen. Der Dieb hat, um in die verschlossenen Geschäftsräume zu gelangen, eine Fensterscheibe eingedrückt, dabei muß er sich an den Glasscherben verletzt haben, wie vorgefundene Blutspuren erkennen lassen. Auf die Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände ist eine Belohnung ausgesetzt worden.

— Die „Geisha“ wird im Bellevue-Theater nur noch zweimal in Scene gehen, da ein Theil der Operettenmitglieder bereits Stettin verläßt und die Winter-Engagements antritt; am Donnerstag findet die nächste, am Freitag die letzte Aufführung der beliebten Operette statt und ist die Letztere zum Benefiz für die Orchestermitglieder bestimmt. Heute Abend wird bei kleinen Preisen „Der Postillon von Lonjumeau“ wiederholt; am Sonnabend ist die Premiere der letzten Novität der Operettensaison, „Hochstapler“ von Meyer.

Aus den Provinzen.

+ **Stolp,** 6. September. Nachdem bisher die Ermittelung der Thäter noch nicht gelungen ist, welche auf dem Friedhofe der St. Marienkirche verschiedene Grabkreuze beschädigt haben, ist die ausgesetzte Belohnung für die Ermittelung seitens der Polizei-Verwaltung auf 300 Mark erhöht worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. September. Zu einer „Rempelei“ zwischen einem Militärposten und — einem Mädchen kam es gestern in später Abendstunde vor dem Dienstgebäude des Generalkommandos des Gardekorps Hinter dem Gießhaus Nr. 3. Hier stand um elf Uhr der Füsilier Wenzel von der 9. Kompagnie des Alexander-Regiments auf Posten. Ein betrunkenes Mädchen, das sich dort herumtrieb, kam mit den Worten „Dir lieb ick doch“ an Wenzel heran und wollte zärtlich mit ihm thun. Als der Posten diesen Spaß nicht verstand, wurde die Betrunkene handgreiflich und sprang ihm an die Kehle. Obwohl das Publikum ihm wiederholt zurief, er solle sich dieses Benehmen nicht gefallen lassen, versuchte Wenzel dennoch, sich in Güte der Lästigen zu entledigen. Als aber alles Zureden nicht half, mußte er schließlich Gewalt anwenden. Das Mädchen wehrte sich heftig und griff wiederholt von Neuem an, bis ein Kolbenschlag es niederstreckte. Von der Militärwache wurde die Verletzte durch einen Schutzmann, den eine Ordonnanz von der Revierwache in der Bauhofstraße herbeiholte, in ein Krankenhaus gebracht. Hier stellte sich heraus, daß sie einen Schädelbruch erlitten hatte. Sie nannte sich Dienstmädchen Louise Kohn, konnte aber weitere Angaben bisher nicht machen.

Berlin, 6. September. Zu einem Kampf zwischen Schutzleuten und Einbrechern kam es in der gestrigen Nacht in dem Hause Münzstr. 27. Als der Eigenthümer des Grundstücks, Herr Damerow, gegen drei Uhr Nachts nach Hause kam, bemerkte er in dem Hausflur des in der Münzstraße belegenen Einganges Lichtschein. Nichts Gutes ahnend, benachrichtigte Herr D. den Wächter des Reviers, und in Begleitung von zwei Schutzleuten begaben sich die Männer in das Haus. Hierbei stießen sie auf zwei Männer, welche, mit Brecheisen bewaffnet, die eisenbeschlagene Thür des Garderobengeschäftes von Engel auszuheben versuchten. Als sich die Verbrecher überrascht sahen, drangen sie auf die Beamten ein, um diese niederzuschlagen. Die Schutzleute und der Wächter zogen sofort blank und nun gelang es, die gefährlichen Burschen dingfest zu machen. In den Verhafteten wurden der bisher noch unbestrafte siebzehnjährige Arbeitsbursche Pfeiffer und der schon vielfach vorbestrafte dreiundzwanzigjährige Schlosser Lange ermittelt, die beide mit allen möglichen Diebeswerkzeugen ausgerüstet waren. Außer Brechstangen wurden bei ihnen Dietriche und Bohrer vorgefunden. Beide wurden nach dem Präsidium überführt. Ein dritter Genosse der Spitzbuben, welcher, wie sich später herausstellte, auf der Straße „Schmiere“ gestanden hatte, ist leider entkommen. Dieser „Schmiere“-Steher war offenbar — ein Debütant.

— (Thierärztliche Hochschule in Hannover.) Die Hochschule ist in dem eben abgelaufenen Sommersemester von 218 Studirenden und 22 Hospitanten, insgesamt von 240 Hörern besucht worden. Von diesen stammen 197 aus den verschiedenen Provinzen Preußens, 41 aus den übrigen Staaten des deutschen Reiches, 2 aus dem Auslande. — Der Unterricht hat durch die Einschaltung seuchenklinischer Demonstrationen eine Erweiterung erfahren, was sich wegen der in Folge der Erleichterung des Verkehrs immer mehr zunehmenden Ausbreitung der Thierseuchen als dringlich erwies. Ingleichen ist eine Ausdehnung der praktischen Unterweisung der Studirenden in der Fleischbeschau in Aussicht genommen. Die große Zahl von Thierärzten, welche durch die fortgesetzt steigende Zahl öffentlicher Schlachthäuser absorbirt werden, und die bevorstehende Einführung einer allgemeinen obligatorischen Fleischbeschau im Reiche machen diese Maßnahme unerläßlich. — Die neue, Dank der Einsicht der Staatsregierung mit allen modernen Hülfsmitteln ausgestattete Hochschule ist ihrer Vollendung nahe und wird im kommenden Jahre bezogen werden.

— Staatsmänner, Aerzte und Nationalökonomen sind längst auf die beängstigend große Kindersterblichkeit unserer Zeit aufmerksam geworden. Dieselbe ist aber vorwiegend eine Ernährungsfrage, denn in der richtigen Ernährung liegt die sicherste Gewähr für die Erhaltung und gedeihliche Entwickelung des Kindes. In allen Fällen aber, wo die Ernährung mit Muttermilch gar nicht oder man unzureichend erfolgen kann, sowie in den schwierigsten Fällen der Entwöhnung ist Nestle's Kindermehl der vollkommenste Ersatz für die Muttermilch. Dieses Milchpulver aus bester Schweizermilch ist billig, höchst einfach zuzubereiten, verursacht keinerlei Verdauungsbeschwerden und verhindert namentlich die so verderblichen Diarrhöen. Außerdem schmeckt es gut, wird gern genommen und die Kinder entwickeln sich sichtlich und freudig darnach.

— Die Wormser Brauerschule (Direktion Lehmann-Helbig) schloß am 27. August das Sommersemester, welches sehr zahlreich von Bierbrauern des In- und Auslandes besucht war, mit einem kurzen, würdigen Festakte, an welchen sich eine Prüfung der von den Besuchern dieses Kursus hergestellten Probebiere knüpfte, die seitens der Herren Sachverständigen, sowie von den übrigen Konsumenten als „vorzüglich“ und „sehr gut“ gelungen, bezeichnet wurden. Auch die aufgelegten, schriftlichen Arbeiten zeugten von großem Fleiß und tüchtigen Fachkenntnissen und bewiesen, daß die Herren Besucher eifrigst bestrebt waren, ihr vorgestecktes Ziel zu erreichen. Das neue Semester, zu welchem bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen, beginnt am 1. November a. c. und sind nähere Auskünfte hierzu von der Direktion unentgeltlich zu erhalten.

Pest, 5. September. Zwei angeheiterte Offiziere attakirten den radfahrenden Maurermeister Barky. Der Polizei und einer zahlreichen Menschenmenge, welche Ruhe stiften wollten, widersetzten sich die Offiziere, weshalb ein Polizist blank zog und die Offiziere durch Säbelhiebe verwundete; erst dann konnten sie arretirt werden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. September. Der Kaiser hat dem Staatssekretär des Reichs-Postamts, Generallieutenant v. Podbielski, den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ unter Beilegung der Anciennetät vom 1. Juli 1897 verliehen.

— Die „Post“ bezeichnet die Meldung der „Frankf. Ztg.“, wonach Kaiser Wilhelm dem Zaren den Vorschlag gemacht habe, dem Kaiser Franz Josef zu seinem Jubiläum die beiden okkupirten Provinzen Bosnien und die Herzegowina zum Geschenk zu machen, als vollständig erfunden.

— Wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, ist für die Einberufung des Reichstags in den maßgebenden Regierungskreisen noch kein Termin ernstlich in Aussicht genommen. Es schwanken die Meinungen darüber, ob dieselbe Ende November oder Anfang Dezember erfolgen soll. Die feste Bestimmung wird sich hauptsächlich darnach richten, wann die Landtagswahlen beendet und wie der Etat und die Gesetzentwürfe fertig werden.

Wien, 6. September. Der 17jährige Bankbeamte Pankinson und der 18jährige Student Crokott, welche nach Unterschlagung von 1000 Lstrl. aus Blackpool (England) geflohen sind, wurden hier verhaftet.

Amsterdam, 6. September. Die Königin Wilhelmina leistete heute Morgen 11 Uhr in der Nieuwe Kerk den Eid auf die Verfassung. Der Präsident der Generalstaaten vollzog alsdann die Huldigung und leistete selbst, hierauf alle Mitglieder einzeln, den Eid der Treue. Der Jubel und die Begeisterung des Volkes ist unbeschreiblich; die Stadt prangt im reichsten Festschmuck.

Brüssel, 6. September. Die belgischen und die niederländischen Friedensgesellschaften haben eine Dankadresse an den Zaren abgesandt. Der Zar dankte auf dieselbe und gab gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß die Anregung seines Vorschlages auf fruchtbaren Boden gefallen sein möge.

Paris, 6. September. General Borius, der ehemalige Kabinetschef des Präsidenten Carnot, wurde interimistisch zum Militärgouverneur von Paris ernannt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 6. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 131,00 bis —,—, Weizen 159,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 126,00 bis 133,00, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis 150,00, Hafer 120,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 122,00 bis 126,00, Weizen 150,00 bis 160,50, Gerste 130,00 bis 132,00, Hafer 120,00 bis 140,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 122,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 120,00 bis 125,00, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 120,00 bis 125,00, Weizen 155,00 bis 168,00, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis 130,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 24,00 bis 40,00 Mark.

Kolberg: Roggen 127,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis 160,00, Gerste 125,00 bis 130,00, Hafer 120,00 bis —,—, Raps 215,00 bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 50,00 Mark.

Stralsund: Roggen 125,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste 134,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis 135,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 160,50 bis —,—, Gerste 133,00 bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 120,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 5. September gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 139,00 Mark, Weizen 165,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 168,50 Mark.

Odessa: Roggen 139,00 Mark, Weizen 161,50 Mark.

Riga: Roggen 149,50 Mark, Weizen 172,00 Mark.

Magdeburg, 6. September. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10,30 bis 10,55, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,10 bis 8,55. Fest. Brodraffinade I. 24,25 bis —,—. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,25 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 9,55 G., 9,65 B., per Oktober 9,70 G., 9,72½ B., per November-Dezember 9,70 G., 9,75 B., per Januar-März 9,87½ G., 9,92½ B., per April-Mai 10,02½ G., 10,07½ B. — Besser.

Köln, 6. September. Rüböl loko 56,00, per Oktober 52,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 6. September. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 32,00, per Dezember 32,25, per März 32,75, per Mai 33,00. Alles Geld.

Hamburg, 6. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 9,65, per Oktober 9,75, per November 9,72½, per Dezember 9,77½, per März 10,02½, per Mai 10,12½. Ruhig.

Bremen, 6. September. Petroleum 6,50 B. Baumwolle ruhig, 31,00.

Wien, 6. September. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,36 G., 8,37 B., do. per Frühjahr 8,33 G., 8,35 B. Roggen per Herbst 6,87 G., 6,88 B. Mais per Juli-August 5,38 G., 5,39 B. Hafer per Herbst 5,67 G., 5,68 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Glasgow, 6. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 2½ d. Ruhig.

Petersburg, 6. September. Weizen loko 11,20, Roggen loko 6,70, Hafer loko 4,10—4,30, Leinsaat 11,75, Hanf —,—, Talg loko —,—, per August —,—. Wetter: Veränderlich.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 7. September.

Ein wenig wärmer, zeitweise nebelig, vorwiegend heiter und trocken bei schwachen südöstlichen Winden.

Wasserstand.

Am 5. September. Elbe bei Aussig — 0,46 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,66 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,81 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,05 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,90 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,60 Meter, Unterpegel — 0,92 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,89 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,25 Meter. — Warthe bei Posen + 0,40 Meter. — Am 3. September: Netze bei Usch + 0,51 Meter.

Berliner Börse vom 6. September 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169.
Brüssel	8 Tg.	80.60
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112.15G
Kopenhagen	8 Tg.	112.20B
London	8 Tg.	20.39
"	3 Mt.	20.305
Madrid	14 Tg.	51.40
New-York	vista	4.2075
Paris	8 Tg.	80.75
"	2 Mt.	80.50
Wien	8 Tg.	169.75
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80.55
Italien. Plätze	10 Tg.	75.15
Petersburg	8 Tg.	216.15G
"	3 Mt.	214.25
Warschau	8 Tg.	—,

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20.33G
20 Frcs.-Stücke	16.175
Gold-Dollars	4.185G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4.1975
Belgische "	80.65
Englische "	20.395
Französische "	80.90
Holländische "	169.05
Oesterr. "	170,
Russische "	216.85
" Zollcoupons	323.60

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,20B
" " "	3½	102.10B
" " "	3	94.40
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,
" " "	3½	102,B
" " "	3	94.80G
Staats-Schuld-Sch.	3½	100,B
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner "	3½	100,10G
Bonner "	3	—
Breslauer "	3½	99,10G
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	97,90G
Elberfelder "	3½	—,
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	99,90G
Halberstädter " 1897	3½	99,60G
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	—
Kölner "	3½	—
Königsberger "	3½	—
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	—
Magdeburger "	3½	—

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98.10
Pommersche "	3½	99.20B
Posener "	3½	99,60G
" "	3	89,50G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3½	—,
"	3	—,
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,70G
" "	3½	100.25G
Westpr. "	3½	99,60G
Berliner Pfandbriefe	5	118,50G
" "	4½	111,60G
" "	4	108,90B
" "	3½	102,10G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
" " "	3½	100,G
" " "	3	90,
Kur- u. Neumärk. "	3½	—,
" " "	4	—
Ostpreussische "	3½	99,40
" "	3	89,90B
Pommersche "	3½	100,10B
" "	3	89,90
Posensche "	4	101.90
" "	3½	99.90
" "	3	90,B
Sächsische "	4	—,
" "	3½	100,
" "	3	89,90
Schlesische "	3½	99,80
" "	4	—
" "	3	90,30
Schlesw.-Holst "	4	107,25
" "	3½	99,30
" "	3	89,90
Westfälische "	4	102,40G
" "	3½	99,30B
" "	3	89,90G
Westpr. rittersch. "	3½	100,80G
" " "	3	89,30
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
" "	3½	—
Hessen-Nass. "	4	—,
" "	3½	—
Kur- u. Neum. "	4	—,
" " "	3½	100,G
Pommersche "	4	102,90G
" "	3½	99,60B
Posensche "	4	103,G
" "	3½	99,60B
Preussische "	4	102,90G
" "	3½	99,60B
Rhein. u. Westf. "	4	103,20B
" " "	3½	—,
Sächsische "	4	102,90G
Schlesische "	4	—,
" "	3½	—,
Schlesw.-Holst. "	4	—,
" "	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	104,40G
" " "	3	—,
Lübecker " "	3	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
" Staats-Rente	3	92,80

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,10
Augsburger "	—	24,
Bad. Präm.-Anl.	4	145,40
Bayer. "	4	165,40
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	114,25B
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,
Lübecker "	3½	128,60
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,90B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,60

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	fco.	84.10
" innere	"	73,60
Chilen. Gld.-Anl.	4½	78,50
Chinesische "	5½	104.
" "	6	107,20B
" "	5	99,50
Finnländ. Loose	—	56,20
Freibg. 15 Frcs.-L	—	26,B
Griechen	fco.	38,60
" Mon.	fco.	44.25
Italien. Rente	4	93.G
Mailnd. 10 Lire-L	—	13,60G
Mexican. Anl.	6	98,60
Oestr. Gld-Rente	4	102.75B
" Papier- "	4⅕	101.20G
" Silber "	4⅕	101,25G
" 250 Fl.L.1854	3½	189,G
" Credit- "	—	353,G
" 1860er L.	4	148,30G
" 1864er L.	—	330,40
Poln. Pfdbrf.	4½	100,80G
Portugiesen	fco.	38,75
Rumän. Anl.	5	—,
" "	4	92,70
Russ.cns. A. 1880	4	102,90G
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	100,90G
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " " 1866	5	256,
" Boden-Crdt.	5	122.25
" " "	3½	100,10
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,30B
" amort. St.	4	60,
Spanier	4	41,40
Türk. Admin.	5	98,
" 400 Frcs.-L	—	113,40
Ung. Gold-R.	4	102,40B
" Kronen-R.	4	98,90
" Staats-R.	3½	89,60G
" Loose	—	232,G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,20G
Br.-Hannover	3½	97,50G
"	4	100,80G
Danziger	3½	—,
"	4	—,
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	—,
" " " " II	3½	110,10G
" " Pfndbr.	3½	102,G
" " "	3	—,
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	—,
" "	4	100,
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,20
" "	3½	98,
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,75G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
Mckl.Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	103,50
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,50
" Präm. Pf.	4	—,
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,50G
Nord.Gr.H.P.III.	4	99,75G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,G
"	4½	115,90G
"	4	99,80G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,30
"	4	100,30
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	97,80G
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	101,50
Rhein-Wstf.Bdc.	4	102,20G
Sächsische "	3½	101,G
Schles. Boden	5	—,
" " rz. 110	4½	—,
" "	4	—,
Stett. N. Hyp.	4½	95,10
" "	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102.25G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	114.75G
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	126,50G
Brölthaler	—,
Crefelder	114,
Dortm. G.Ensch.	182,25
Eutin-Lübeck	59,
Halbst.-Blkbg.	158
Königsb.-Cranz	162,75B
Lüb.-Büchen	169,50
Marienb.-Mlaw.	90,10
Ostpr. Südbahn	96,

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	83,75
Dortm.G.Ensch.	—,
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	117,60

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	142,G
Allg.Deutsche "	139,75
" Loc. u. Strb.	215,25
Barmen-Elberf.	254,75
Boch.-Gels. Str.	174,90
Bresl. Elctr. "	208,10G
" Strassenb. "	265,60
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn.Str.-B.	220,50
Electr. Hochb.	134,25
Gr.Berl. Strb.	335,75
Hamburg. "	203,
Magdeburger "	275,
Potsdamer "	94,25
Stettiner "	184,

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	150,
" Nrdwestb.	—,
" " B. Elbth.	133,
Südöst.(Lomb.)	32,90
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	83,60
Gotthardbahn	142,
Ital.Merid.	133,90G
" Mittelmeer	97,75G
Jura-Simplon	81,
Lütt.-Limburg	50,25G
Lux. Pr. Henry	104,50
Northern-Pacific	78,90
Schw.Central	147,25G
" Nordost	105,70
" Union	77,10

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	—,
Brnsch.Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,90G
Starg.-Küstr. 3½	99,50

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	109,
Kronpr.-Rdlfsb.	99,90B
Oest.-Ung. Stb.	84,80
Südöst.(Lomb).	76,60G
Ivang.-Dombrow	—,
K.-Chark.-Asow	101,
Kursk-Kiew	101,10
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,40G
Mosco-Smolensk	101,10
Rjäsan-Koslow	101,
Rybinsk	101,20
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	97,40
North.-Pac. 4%	99,
" " 3%	68,10
Gotthardbahn	—,
Port. Eisb.-Obl.	62,10

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	111,20G
Bresl. Rhederei	178,25
Chines. Küstenf.	87,50G
Ham.Am. Packet	124,30
Hansa, Dampf.	175,
Kette, D. Elbsch.	72,50
Nordd. Lloyd	113,70
Schles. Dpf.-Co.	107,
Stettin. " "	110,60

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	149,
B. f. Rheinl u. W.	121,80G
Barmer Bank-V.	141,90
Berg.-Märkische	163,
Berliner Bank	116,90
" Hand.-Ges.	168,G
Braunschw. Bk.	117,
" Credit	—,
" Hypoth.	138,25
Breslauer Disct.	120,25
" Wechslerbk.	110,50
Chemnitz Bk.-V.	117,B
Coburger Credit	100,10
Danz. Privatbk.	139,25
Darmstädter Bk.	154,50
" Zettelb.	—,
Dessau. Landsb.	140,75
Deutsche Bank	203,75
" Genosssch.	118,10G
Disconto-Comm.	203,40
Dortm. Bank-V.	134,50
Dresd. Bank	162,90
" Bank-Ver.	121,80G
Düsseldorfer	127,80G
Elberf.Bank-Ver	—,
Essener Credit	143,50G
Goth.Grundcred.	123,80G
" Privatbank	133,50
Hamb. Comm.-B.	137,75
" Hyp.-Bank	157,50
" Wechslerb.	129,30G
Hannoversche	127,75
Hildesheimer	141,50G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	106,10
Königsbrg. V.-B.	114,80G
Leipziger Bank	191,50
" Credit	210,75
Lübeck Comm.	145,75G
Magdeb. Bk.-V.	116,25G
" Privatb.	112,40
Mecklenb.Bk. 40.	114,B
" Hypothek	190,75G
" Str. Hp. B.	143,50G
Mein. Hyp.-B. 70	134,30
Mitteld. Bodcr.	116,10
" Cred.-Bk.	113,80
Nationalbk. f. D.	147,60
Nordd.Credit.-A.	124,25
" Grundcr.	98,40
Oestr. Credit	224,
Osnabrücker	151,B
Ostdeutsche	121,
Peters&Co. Kref.	129,80G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	153,25G
Posener Provinz	114,50
Pr. Bodencr.-Bk.	140,
Pr. Centr.-Bod.	170,50
Reichsbank	164,40
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	123,B
Rostocker	94,G
Sächsische	133,
Schaaffh.B.-V.	150,25
Schles. Bank-V.	151,
Westdeutsch.Bk.	129,80G
" Bodencr.	115,
Westphäl. Bank	128,30G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	126,75
Bockbrauerei	196,
Böhm. Brauh.	244,50G
Friedrichshain	129,25
Königstadt	126,50
Patzenhofer	258,25
Pfefferberg	239,75G
Schönebrg. Sch.	206,
Schultheiss	281,50
Bochumer	178,50
Dessau. Feld.	126,75
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	339,75
Düsseld. Höfel	188,75G
GermaniaDortm.	235,G
Lindenbr. Unna	163,25
Lindener	389,75
Posen. Hugger.	141,

Accumulator-F.	178,25
Alfeld-Gronau	149,25G
Allg. Berl.Omnib	204,G
Allg. Electric. G.	279,10
Aluminium-Ind.	155,25
Anglo-Ct.-Guano	80,60
Anhalt. Kohlenw	111,50
Aplerbck. Steink	131,
Arenberg Bergb.	885,G
Baroper Walzw.	85,
Berl. Electric.W.	322,25
" Packetfahrt	204,
BerzeliusBergw.	124,G
Bielefeld,Masch.	341,50G
Bismarckhütte	213,
Boch.Bgw. Vz. C.	92,50
" Gussstahl	222,75
Bonifacius	130,50
Braunsch. Kohl.	139,75G
" " St.-Pr.	154,
" Jute-Spin.	179,50
" Masch.	206,80
Bredow.Zuckerf.	65,10
Bresl. Oelfabrik	95,60G
" Sprit-Fab.	162,50
" Wagb.Linke	301,50
" " Vorzug	107,40G
Butzke&Co. Met.	147,50
Cassel. Federst.	263,25
" Trebertrock.	395,
Charlb. Wasser	381,25
Chem. F.Buckau	95,B
Concordia Brgb.	247,25
Consold.Schalke	239,B
Courl, Bergwerk	157,50
Cröllw. Papierf.	297,G
Dannenbaum	110,G
Danzig.Oelmühl.	82,25B
" " St.-Pr.	95,10G
Dessauer Gas	208,50
Deut. Gas-Glühl.	540,
" Metallpatron	361,50
" Spiegelglas	142,G
Donnersm.Hütte	182,75
Dortm. Union C.	99,80
Düsseld. Cham.	—,
" Draht	85,40
" Kammg.	91,50G
" Eisbd.(Wag.)	285,30G
Dynamite Trust	172,G
Egest. Salzw.	136,60G
Elberf. Farbenf.	347,G
Elektr. Kummer	192,25G
" Liegnitz	167,90
Eschweiler Berg	200,60
Fraustadt.Zuckf.	98,60
Gelsenkirchen	190,75
" Gussstahl	191,
Georg Marienh.	114,75
" " St.-Pr.	125,25
Ges. f. electr.Unt.	167,40
Gladbach. Spinn	171,75G
Glauziger Zuckf.	118,75B
Görl. Eisenbbed.	290,75
" Masch. conv.	187,
Hagener Gussst.	129,60
Hall. Maschinen	442,50G
Hambg. Elec.-W.	169,75G
Hannov.BauSt.P	121,50
" Immobilien	115,B
" Msch. St.	312,50
Harkort Br. conv.	133,80G
" St.-Pr.	157,75G
" Berg St.-Pr.	158,
HarpenerBergb.	178,10
Hartm. Maschf.	186,25
Harzer St.-Pr.-A.	80,G
Helios Elec.-Ges.	184,
Hengstenb.Msch	124,G
Herbrand Wagg.	180,90
Hibernia	195,
HildebrandMühl	192,75B
Hirschbg. Leder	149,10G
" Masch.	129,25G
Höchster Farbw.	413,G
Hörderhütte A.	158,50
Hösch, Eisen	189,
HoffmannStärke	179,25
Hoffmann Wagg.	271,50
Howaldt-Werke.	157,25
Kaliw.,Aschersl.	148,90
Kapler Maschin.	139,
Kattowitzer	186,50
KöhlmannStärk.	277,75G
Kölner Bergwrk.	258,40
" Electr.-Anl.	128,
" Müsen Bgw.	47,40
König Wilh. cnv.	232,
" St.-Pr.	—,
Königsb. Masch.	88,90G
" Walzmühle	120,10
Körbisdf.Zucker	115,90
Lauchhammer	146,10
" conv.	186,40
Laurahütte	209,25
Leipz. Gummiw.	144,G
L. Löwe & Co.	457,25
Louise Tiefb. cv.	77,
" St.-Pr.	111,25B
Magdb. Allg.Gas	123,
" Baubank	92,G
" Bergwerk	427,B
" " St.-Pr.	—,
Marie,cons.Bgw.	110,70G
Marienh.-Kotzn.	83,
Maschin.Kappel	237,75
" Strube	105,25G
Massener Bergb	144,
Mech.Web.Lind.	155,25G
" Zittau	—,
Mechernich.Brg.	1525,G
Menden & Schw.	94,
Nähmasch. Koch	101,50G
Norddeut. Eisw.	96,80
" Gummi	118,
Nordstern Kohle	214,75B
Oberschl. Cham.	169,75
" Eisenb.-Bedf.	116,75
" Eisen-Ind.	145,50B
" Kokswerke	167,25
" Portl.-Cement	172,40
Oldenbg.Eisenh.	—,
Oppeln. Cement	178,75
Osnabrck. Kupf.	105,60G
Paucksch,Masch	120,
Phönix Bergwk.	179,80
Pluto, Steinkohl.	341,50
Posener Spritf.	168,50
Ravensbg. Spin.	128,G
Redenhütte	81,90
Rhein-Nassau	170,25
" Metallw.	210,
" Stahlwrk.	235,
" Industrie	230,
" Westf. Kalk.	122,50
Riebeck Montan	206,25G
Rositz. Braunk.	197,50G
" Zuckerf.	174,25
Sächs.Guss.	281,50G
" Kammg.V.-A.	84,G
" Nähfaden cv.	117,
" Webstuhl-Fb.	223,50G
SchalkerGruben	356,
Schering Chm.F.	177,
Schles. Brg.Zink	296,
" Gasgesellsch.	116,30
" Portl. Cem.	235,
" Kohlenwerke	38,75B
" Lein.Kramsta	148,50
Schuckert Elect.	248,40
Schulz Knaudt	203,10G
Siemens, Glasb.	233,10G
Stett. Bred. Port.	194,10G
" Cham.	421,75
" Electr.-W.	173,75
" Vulkan B.	223,10G
" " St.-Pr.	223,30G
Stoewer, Nähm.	166,
Stolberger Zink.	79,70
" St.-Pr.	149,70
Strals.Spielk.	—,
Thürng. Salinen	71,60G
Tuchf. Aachen.	79,70G
Union, Chem.Fb.	150,10
Ver. Köln-Rottw.	229,
Victoria Fahrrad	187,80
Voigt & Winde	121,25G
Vorwärts Spinn.	112,25G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	140,40
WasserwGelsnk	305,25G
Westeregl. Alcal	200,50G
Westph. Drahtl.	158,25
" Stahlw.	216,25
" UnionSt.-Pr.	182,25G
Wittener Gussst.	209,25

Versicherungs-Actien

GermaniaStettin	—
Schles. Feuer.	—

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1898 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.

Litt. A. 65, 156, 159, 168, 172, 180, 252, 268, 273, 274, 279, 351, 358, 375 über je 600 ℳ

Litt. B. 52 über 300 ℳ

III. Emission.

Litt. A. 64, 66, 75 über je 600 ℳ

IV. Emission.

Litt. A. 24, 27 über je 1500 ℳ
Litt. B. 171, 172 über je 600 ℳ
Litt. C. 1, 81, 304 über je 300 ℳ

V. Emission.

Litt. A. 93, 98, 157, 168 über je 1000 ℳ
Litt. B. 66, 85 über je 500 ℳ
Litt. C. 6, 12, 65, 84, 95, 96 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1899 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den im vorigen Jahre ausgeloosten Obligationen ist noch nicht eingegangen:

III. Emission Litt. 13 Nr. 38 über 300 ℳ

Greifswald, den 9. Juni 1898.

Der Landrath.
v. Behr.

Kirchliches.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Passauerstr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Boeckel.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Stettiner Musikverein.

I. Symphonie-Concerte.

Dirigenten: Herr Musikdirector Prof. Dr. **Lorenz**, Herr Musikdirigent **Henrion**, Führer des Streichquartetts: Herr Director **Wild.**

1. Concert: Mittwoch, den 19. Okt. 1898:
Solisten: Herr **Willy Burmester**, Doppelquartett der Akademie des Herrn Director **Kabisch.**

2. Concert: Donnerstag, den 24. Nov. 1898:
Solisten: Frau **Marie Götze**, Hofopernsängerin, Herr **Rust**,
Chor der Akademie des Herrn Director **Kabisch** unter Leitung desselben.

3. Concert: Dienstag, den 10. Januar 1899:
Solisten: Fräulein **Rose Ettinger**, Herr Director **Wild.**

4. Concert: Donnerstag, den 2. März 1899:
Solist: Herr **Eduard Risler**,
Chor des Musikvereins.

Zur Aufführung sind vorläufig in Aussicht genommen u. a. Oxford-Symphonie (Haydn), Symphonie E-dur (Bruch), Symphonische Dichtung Sarka (Smetana), Ouvertüre, Scherzo und Finale (Schumann), Pastoral-Symphonie (Beethoven), Ouvertüre „In der Natur" (Dwôrak), Phaëton (Saint-Saëns), Wanderungen (Scholz), Liebeswalzer für Chor und Orchester (Schubert), Serenade für Piano und Orchester (Mendelssohn), Violin- und Clavier-Concerte.

Abonnementskarten à 9 M.; für Mitglieder des Vereins und Abonnenten der Oratorien-Aufführungen 7 ℳ in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon**, Königsplatz 4. — Die Plätze der vorjährigen Abonnenten werden vom 13.—17. September reservirt. **Am 18. September erlischt das Anrecht auf die alten Plätze**, am 19. Septb. beginnt der Allgemeinverkauf.

Brüdergemeine.
Missionsfest

am Sonntag, den 11. September, Nachmittags 3½ Uhr im großen Saale des Ev. Vereinshauses.
Festredner: Herr Superintendent **Fürer**, Herr Missionar **Schreve** vom Himalaya-Gebirge, Herr Superintendent **Petrich**-Garz, u. A.
Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen.

Rügenfahrt

am **Sonnabend, den 10. September,**
Mittags 11½ Uhr:
per Dampfer **„Freia"** (Swinemünde, Heringsdorf, Sellin, Göhren, Binz anlaufend) nach Saßnitz (Hafen)
und zurück
am Montag, den 12. September, früh 6 Uhr.

Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt ℳ 6,—, für längere Gültigkeitsdauer ℳ 10,— sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Ich bin Willens, meine über 40 Jahre betriebene

Bäckerei

wegen Altersschwäche unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten von sogleich oder später. Conditorei wird hier auch sehr gewünscht, weil Leba ein Badeort und viel Verkehr ist. Ein großer Garten, worin sich über 100 edle Obstbäume befinden, ist auch beim Grundstück. Am Hafen und der neuen Eisenbahn wird fleißig gebaut.

Riskowsky, Bäckermeister, Leba.

Donnerstag 15. September

Ziehung der beliebten **Marienburger Pferde-**
Loose à 1 Mark — 11 Stück 10 Mark
versendet das Generaldebit
Ludwig Müller & Co., Berlin.

Hauptgewinne: **95 Pferde** mit **8 eleg. Wagen**
10 Fahrräder
zusammen **3260 Gewinne.**

Neueste Tuchmuster — Neueste Tuchmuster — Neueste Tuchmuster

Franko an Jedermann. — **Franko an Jedermann.** — **Franko an Jedermann.**

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, **franko** (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Mäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livreetuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 mtr. **Buxkin zum Anzug**, modern gemustert	für Mk.	5.70
3,00 mtr. **Cheviot zum Anzug**, blau, braun, schwarz	„ „	7.50
3,10 mtr. **Kammgarn-Cheviot zum Anzug**, blau, braun, schwarz	„ „	11.80
2,20 mtr. **Stoff zum Ueberzieher**, hell- und dunkelfarbig	„ „	7.70
2,50 mtr. **Engl. Leder zur dauerhaften Hose**, hell und dunkelfarbig	„ „	2.50
3,20 mtr. **Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug**, gute Qualität	„ „	11.20

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vortheilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäfte, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen **franko** in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl — welche **franco** zugesand wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne **franko** zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

M. Markiewicz, Möbelfabrik, Berlin.

Hauptgeschäft: **Friedrichstr. 113.** 2. Verkaufslokal: **Berlin, Markgrafenstr. 49.**
3. Verkaufslokal: **Köln a. Rh., Hohestr. 38.**

Grösstes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.

Verkaufslokal und Ausstellung von 64 vollständgen, fertig arrangirten Muster-Zimmern und zwar.

Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer-, und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Alles übersichtl. aufgestellt, wie es weder i. d. Auswahl noch i. d. Billigkeit der Preise von irgend einer Concurrenz erreicht wurde.

Als besondere **Gelegenheitskäufe** meiner **Special-Fabrikation** empfehle ich zu **enorm billigen Preisen** unter Garantie für solide Arbeit: **ein eichengeschnitztes Speisezimmer-Mobiliar** mit **Buffet, Ausziehtisch** für **12 Personen, 12 massiv eichenen Stühlen** und **Servirtisch** für **350 Mk. Dasselbe** mit **grossem Buffet, 12 echten Lederstühlen, Ausziehtisch** und **Servirtisch** für **450 Mk. Complettes Herrenzimmer** mit **Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank** mit Butzenscheiben, **Tische und Stühle, Chaiselongue** mit Decke, **Wandpaneel** mit Decorationen für **300 Mk. Elegante Rococo-Salons** mit **feinsten Polstermöbeln, Portièren Gardinen, Teppichen, schönen behaglichen Erkern** und **Ecken, fertig arrangirt.**

Ueber **1400 Referenzen von Offizieren** der deutschen Armee, die ihre Einrichtungen von mir gekauft haben.

Rheinische
Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln,

Ehrendiplom des landwirthschaftl. Central-Vereins f. Rheinpreussen 1877. **Silberne Medaille**, Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftl. Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Einzige Gesellschaft dieser Branche, welche empfohlen wird vom **Central-Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen**, dem **Central-Vorstand der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft im Grossherzogthum Oldenburg** und **verschiedenen anderen landwirthschaftl. Vereinen und Koporationen**, von der **General-Anwaltschaft ländlicher Genossenschaften für Deutschland** zu Neuwied, sowie vom **Deutschen Offizier-Verein** zu Berlin und den **Kaiserl. Deutschen Ober-Postdirektionen.** Die Rheinische versichert auf Wunsch auch gegen **feste Prämie** unter den mit dem **Deutschen Landwirthschaftsrath** vereinbarten Normalstatuten und Bedingungen, **welche jedem Interessenten auf Verlangen gratis** zugesandt werden.

Thätige Agenten werden gesucht.

Die General-Agentur
C. Weigel, prakt. Thierarzt, **Pölitz i. Pomm.**

Eröffnung: 11. Juni.

II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung
München 1898.
Schluss: 10. Oktober.
Permanente und periodische Gartenbau-Ausstellungen.

Dresden A, Centrum,

Hotel Fürst Bismarck,

Neumarkt an der Frauenkirche,
in **nächster Nähe aller Sehenswürdigkeiten** der **Theater-Museen** und der **Dampfschiff-Station,**
hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. **Zimmer** (nur Vorderzimmer) **vollständig neu** eingerichtet incl. **Licht** u. **Service** von **M. 1,75 an.** (*)
Feines **Wein- und Bier-Restaurant** mit **anerkannt guter Küche.** Bäder im Hause.
Besitzer **Albin Voigt.**

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Clatz, mit kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor- u. Douche-Bädern u. einer vorzüglichen Molken-, Milch- u. Kefyr-Kur-Anstalt. Angezeigt bei Krankheiten der Nerven, der Athmungs- u. Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung und Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Eisenbahnstation. Prospekte gratis.

Taunusstr. 3. Wiesbaden **Taunusstr. 3.**

„Hôtel Alleesaal"

in **günstigster, feinster Lage, gegenüber dem Kochbrunnen, ganz nahe** dem **Kurhaus** und **Theater.** Vorzüglich eingerichtetes Haus mit Zimmern in allen Preislagen. Bei längerem Aufenthalt vortheilhafte Arrangements.

Telephon 687. **H. W. Klinzner**, neuer Inhaber, **bisher Restaurateur im Casino.**

Stettiner Musikverein.

II. Oratorien-Aufführungen.

Dirigent: Herr Musikdirector Prof. Dr. **Lorenz**, Orgel: Herr **Rust**, Führer des Streichquartetts Herr Director **Wild.**

1. Concert: Mittwoch, den 30. Nov. 1898:
Elias (Mendelssohn).
Solisten: Frl. **Meta Geyer**, Fräulein **Alexander**, Herr Kammersänger **Dierich**, Herr **Hildach.**

2. Concert: Donnerstag, den 16. Febr. 1899:
„Herr bleibe bei uns"
Cantate von Bach (neu).
Reformations-Cantate
von A. Becker (neu).
Solisten: Frl. **Gustava Tilly** (Dortmund), Frl. **Anna Stephan**, Herr **Otto Freitag-Besser.**

3. Concert: Donnerstag, den 27. April 1899:
Die Jahreszeiten (Haydn).
Solisten: Frl. **M. Münch**, Herr **Mann** (Dresden), Herr **Eweyk.**

Erste Probe: Montag, den 12. September. — Im Gesang gebildete Damen und Herren, welche im Verein mitzuwirken wünschen, wollen sich beim Dirigenten, Herrn Prof. **Lorenz**, Birkenallee 8 (zu sprechen Nachm. zwischen 4 und 5 Uhr) melden.

Nummerirte Karten für Zuhörer, gültig zu allen Proben und Concerten des Vereins, 9 ℳ bei Herrn **Simon.**

Für die vorjährigen Abonnenten werden die alten Plätze vom 13. bis 17. September reservirt. **Am 18. September erlischt das Anrecht auf die alten Plätze**, am 19. September beginnt der Allgemeinverkauf.

Der Vorstand.

Ein altes, 45 Jahre bestehendes Material-, Woll-, Schnitt-, Kurz- und Trikotage-Waaren-Geschäft,

in lebhaftester Vorstadt Greifswalds (24,000 Einw.) gelegen, verbunden mit Gastwirthschaft, voller Konzession, und Ausspannung mit Auffahrt, gr. Hof, Garten, ist wegen Todesfall sofort sehr preiswerth zu verkaufen. Grundstück 811 Quadratmeter groß, davon 322 bebaut. Sichere Brodstelle für gewandten Geschäftsmann. Anzahlung 12,000 ℳ, Hypotheken fest, 12,900 ℳ, Kaufpreis 36,000 ℳ, Rest kann bestätigt bleiben. Reellen Selbstkäufern ertheilt Auskunft

Eduard Gaede, Greifswald,
Stephanistr. 6, 1 Tr.

Töchterheim
Wernigerode a. H.

bietet jung. Mädchen bei vorzügl. Pflege Gelegenheit zur Vollend. d. Schulbildung; gründl. Erlernung d. Kochens u. d. Wirthschaft. Ausländerinnen i. H. Beste Referenz. **Anna Fried, Rosa Rothmann.**

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
283 Geschäftsstellen in allen Welttheilen.
Kostenfreie Stellenvermittelung, Pensions- und Krankenkassen u. s. w.

In 1897 wurden **9787** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **5516** Stellen besetzt. **Beitrag** für den Rest des Jahres **Mk. 4.—.**

Verwaltung in Stettin durch den **„Verein Junger Kaufleute".**

Sonderfahrt

am Donnerstag, d. 8. September,
nach Swinemünde u. zurück
per Schnelldampfer **„Stettin".**

Abfahrt 7 Uhr Morgens, Rückfahrt 5½ Uhr Abends.
Fahrpreis ℳ 1,50, Kinder die Hälfte.

Fahrkarten sind vorher in meinem Comptoir, Bollwerk 1, sowie an Bord erhältlich.

Abfahrt vom Dampfschiffsbollwerk, gegenüber der Handelshalle.

J. F. Braeunlich.

Leihhaus-Auction

im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstraße 21.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die verfallenen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücken u. s. w., am **22. September 1898, Vormittags 10 Uhr**, durch den Gerichtsvollzieher Herrn **Penning** hier in öffentlicher Versteigerung meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft.

Der Ueberschuß ist bis zum **15. Oktober cr.** bei mir, später bei der hiesigen Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheines zu erheben.

Indem ich die Pfandnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder bis zum Auktionstage bei mir eingelöst oder verzinst werden können.

36979 980 95 37004 005 025 026 036 049 050
064 067 068 070 075 080 098 099 37104 105 117
118 110 117 125 128 135 147 156 163 169 182
190 37211 213 220 274 276 298 37305 324 329
334 336 368 393 37400 467 497 37502 515 516
524 529 530 541 550 554 569 575 589 599 37601
603 605 617 628 631 632 659 667 678 686 687
693 695 37703 722 761 764 795 37808 809 812
823 824 833 867 881 893 37911 914 920 925 932
937 943 961 962 971 972 973 977 979 984 988
993 998 38002 010 011 015 023 024 025 026 030
037 051 052 059 060 061 062 074 075 077 080
084 086 094 098 38102 105 108 111 114 121 123
138 144 148 155 158 160 163 38200 217 221 222
224 225 229 249 251 252 267 282 289 294 38301
305 316 322 325 327 340 356 369 377 385 389
398 38409 440 445 447 450 455 460 480 485-498
38502 512 513 516 532 547 550 554 577 578 592
593 594 38602 613 626 627 632 639 656 663 665.

Sense, früher **Rossow,**
Rosengarten 68/69.

Meyer's Conversations-Lexikon,
sowie
Brockhaus Conversat.-Lexikon

(Neueste Auflagen)
17 Bände à 10 Mark,
liefert an **Jedermann franko** das ganze Werk sofort **komplett** gegen monatliche Theilzahlungen von **3 Mk.** (ohne Anzahlung). Jedes andere Werk unter gleichen günstigen Bedingungen.

S. Gans, Frankfurt a. M., Moselstr. 36.

Einen tiefen Blick

in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von Dr. Wehlen:

Der Rettungs-Anker.

Mit path.-anatom. Abbild. **Preis 3 Mk.** Allen denen, welche in Folge heimlicher Jugendsünden und Ausschweifungen an **Schwächezuständen** leiden, zeigt dieses Werk den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft. Zu beziehen durch das **Literatur-Bureau** in **Leipzig-E.**, Oststr. 1, sowie durch jede Buchhandlung.

Trostlose, unheilbar erklärte Kranke aller Art bestellt bei d. **berühmten Lebensretter** Hrn. **F. Nardenkötter, Münster i. W.**, dessen „Rathgeber" für 1,15 ℳ frco. 1000 Dank ihm öffentlich für d. durch seine neue Methode an mir geleistete Wunderheilung, die weithin Aufsehen erregte: **H. Dewert**, Maurer, Nolle b. Dissen; **H. Behn**, Architekt, Hankensbüttel; Frau **Th. Lehmann**, Dresden, Rähnitzg; Frau **A. Lüdke, Berlin**, Fürstenwalderstr.

Neuheit.

Tischläufer in Crepppapier,
recht haltbar, von 50 ₰ an.
Crepppapiere
in größter Auswahl empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

5 Stuben.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Bdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. 1.

Burscherstr. 7
sind 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör per 1. October zu vermiethen.

4 Stuben.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

Burscherstr. 7
Wohnung von 5 Zim., heizbarer Mädchenstube, Badestube und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth. Näheres daselbst beim Tapezier.

3 Stuben.

Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 3 freundl. Zim. mit Zubeh., Badestube p. 1. 10. 98 zu verm. Näh. im Restaurant.

Beringerstr. 4, Stoltingstr.-Ecke, 1 Tr., 3 Zim. u. Zbh., Mädchz., 40 ℳ, part. 3 Zim. u. Zbh., Mdz., 39 ℳ

Gr. Domstr. 25, am Marienplatz,
3 Treppen, sind 3 Zimmer nebst Zubehör an ruhige Miether z. 1. Oktob. zu vermiethen. Zu erfrg. 2 Tr.

Burscherstr. 7, 3 Zimmer und Badestube per 1. Oktober zu vermiethen.

2 Stuben.

Bergstr. 4, 2 Stuben u. Zubehör z. 1. Oktbr. z. verm.

Albrechtstr. 7, Stfl., 2 St. u. Zub. 1. 10. 98. N. b. Wirth.

Kronprinzenstr. 12, Sfl., 2St., K. u. Z. z. 1. 10. 98. N. p. r. v.

Fichtestr. 9
sind 2 Zimmer und Zubehör zum 1. October zu vermiethen.

1 Stube.

Bergstr. 4 ist Stube u. Küche z. 1. Oktbr. z. verm.

Burscherstr. 7, eine Flurstube per 1. Oktober zu vermiethen

Stube, Kammer, Küche.

Schiffbaulastadie 16 sind Wohnungen m. Wasserl. z. v.

Saunierstr. 3, Hof 1 Tr. l., Entree hell und freundlich

Fuhrstr. 10 sind 2 kleine Wohnungen zu vermiethen.

Gr. Wollweberst. 18, Stube, Kammer, Küche z. 1. 10. z. v.

Möblirte Stuben.

Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r., ein gut möbl. Zimmer z. 1. 10. zu vermiethen.

Holzstr. 14b Pferdest., Remise, auch als Lagerraum z. v.

Schulzenstr. 11, 1 Tr., ist eine kleine möbl. Stube an eine Dame zu vermiethen.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5 ist ein Lagerkeller, ca. 100 □Meter, trocken, zu vermiethen.

Werkstätten.

Stoltingstr. 94, Tischlerwerkstatt z. 1. Oktbr. z. verm

Wohnungsgesuche.

Junger Kaufmann
sucht Wohnung mit Pension zum 1. Oktober ev. schon früher, in Nähe des Roßmarkts. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Offerten unter **G. M. 30** d. Blattes Kirchplatz 3.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

43.

„Verhaftet — das Fräulein?“ sagte Köpke.

„Mensch — sind Sie begriffsstutzig! Nein, dagegen würden Herr Hart und ich ganz energisch protestantiren. Eine rauhe Hand stieß den Unschuldigen ins Gefängniß, eine zarte Hand soll ihn wieder herausführen. Fräulein Hart soll Herrn Reinhardt aus der Zelle geleiten.“

Köpke grinste befriedigt. „Ah das ist 'ne andere Chossee. Also nicht als 'n Kuhpathie sondern als Freiheits-Proklamiteurin ist das Fräulein hier. Bitte, kommen Sie, mein schönstes Fräulein. Haben Sie auch ein forsches Nervenkostüm?“

Trotz des Ernstes der Situation glitt über die Gesichter der Umstehenden ein Lächeln über diese drollige Wichtigthuerei des Mannes und sein Kauderwelsch.

13. Kapitel.

Ernestine folgte stumm dem Gerichtsdiener in einen schwach erleuchteten Gang, wo Köpke vor einer eisenbeschlagenen niedrigen Thür stehen blieb und ihr mit feierlicher Miene den Schlüssel zu einer Zelle überreichte. „Im Namen des Gesetzes!“ sagte er, sich straff aufrichtend. „So jetzt proklimiren Sie dem Arrestanten die Freiheit.“

Ernestine zögerte doch einen Augenblick. Der Moment schien ihr bei den Worten und der Haltung des Schließers etwas tragikomisch. Aber sie that es doch gern, weil der Assessor es wünschte und Karl Reinhardt ein Freund ihres Vaters war. Auch fühlte sie sich dem Unglücklichen gegenüber, der hinter dieser niedrigen Thür bereits vier Wochen unschuldig schmachtete, zu Dank verpflichtet. Er war ihr nicht allein immer mit ausgesuchter Höflichkeit begegnet, er hatte sie auch vor den bösen Ränken des ehrvergessenen Bruders schützen wollen. Aus diesem Grunde erschien er ihr heute, nun ihr die Augen geöffnet waren, in einem helleren, reineren Lichte, als in den Tagen, da sie in ihm nur den Störer ihres vermeintlichen Glückes sah.

Sie schob den Schlüssel in das Schloß, knarrend ging die Thür auf. Ernestine blieb auf der Schwelle stehen und ließ stumm ihren Blick über den kleinen, weißgetünchten, nur mit einem Tisch und Stuhl ausgestatteten Raum gleiten und dann auf der Gestalt haften, die ihr den Rücken zukehrend beim Scheine einer Kugellampe unbeweglich über einem Buche saß. Ernestine schlug den Schleier zurück. Köpke verschwand im Schatten des Flurs.

„Herr Reinhardt!“

Jäh schnellte der Angerufene in die Höhe. Nur zu gut kannte er diese schöne, glockenreine Stimme.

„Fräulein Ernestine! — Sie hier? — Wer ließ Sie allein zu mir? — Was führt Sie hierher? — Sie, die „Braut“ meines Bruders und meine Feindin?! Wollen Sie mich auch etwa zur Rechenschaft ziehen über den „Brudermord“? Bitte, reden Sie,“ drängte er, als er sah, daß Ernestine staunend in der Thür stehen blieb und ihn mit dem Ausruck des tiefsten Mitleids betrachtete.

„Mein Gott, wie ist es möglich!“ dachte Ernestine. „Ist dieser blasse, hagere Mann mit langem ungepflegtem Haar und Bart und schlottriger Kleidung Karl Reinhardt, der sonst so frische, kraftstrotzende Mann? Fast bekam sie jetzt Furcht vor dem starren Blick aus seinen tiefliegenden, soeben in einem krankhaften Glanze funkelnden dunklen Augen.

„Herr Reinhardt, ich komme nicht zu Ihnen als Ihre Feindin. Die Vergangenheit mit ihren Fehlern und Irrthümern liegt hinter mir; ich weiß jetzt, wer es gut mit mir meinte und wer böse — ich komme zunächst als Reuige zu Ihnen, um Sie um Verzeihung dafür zu bitten, daß ich früher hinter Ihren ehrlichen Worten nur Egoismus und Standesdünkel vermuthete. Sie fragen, wer und was mich hierher führte. Mich ließ das Gericht hierher führen als die vermeintliche Mörderin Ihres Bruders. Aber Gott sandte mir in der Person meines Anklägers — es wird Ihnen das seltsam erscheinen — auch zugleich den Vertheidiger meiner Unschuld; noch ehe diese Räume mich aufnahmen war ich schon wieder frei, was Sie zu meinem Bedauern nicht von sich sagen können. Was mich nun, nachdem ich, frei von dem entsetzlichen Verdachte, dieses Haus wieder verlassen darf, zu Ihnen führt, das ist der mich unendlich erfreuende Auftrag meines Vertheidigers, Ihnen die Freiheit zu verkünden, ein Auftrag, den ich anfangs befremdlich fand, den ich jetzt aber um so lieber ausführe, als ich Ihnen gleichzeitg den Dank für alles Gute, was sie an mir unbotmäßigem und kurzsichtigem Mädchen gethan haben, abstatten kann. Herr Reinhardt, Sie sind frei! — Kommen Sie, mein guter Vater, der mich in Kummer und Sorge in dieser schrecklichen Stunde bis an die Schraaken des Gerichts geleitete, wartet auf den Augenblick, wo er Ihnen, seinem Freunde, die Hand drücken und nun endlich sagen darf: „Ich habe nicht einen Augenblick an Ihre Schuld geglaubt!“

Der Arrestant hatte mit wachsendem Erstaunen dem schönen jungen Mädchen zugehört. Er glaubte zu träumen, so seltsam erschien ihm die Situation.

Er raffte sich aus seinem starren Hinbrüten auf, in das ihn der Anblick dieser vier Wände und die Verzweiflung zuletzt gezwängt hatten, seine Brust hob sich, sein Auge bekam wieder Leben und Glanz. Erfreut trat er vor und streckte dem schönen Mädchen, an dem die Ereignisse dieser schrecklichen Wochen auch nicht spurlos vorübergegangen waren, die Hand.

„Fräulein Ernestine, Sie, Sie verkünden mir die Freiheit, Sie — ein Engel! Bei Gott, das durfte ich nicht hoffen! Ist's denn auch wahr? Glaubt man endlich an meine Unschuld?“ rief er erregt aus.

„An Ihre Unschuld glauben alle diejenigen, die Sie kennen, schon lange. Auch mich dürften Sie seit dem Todestage Ihres Bruders zu diesen Personen rechnen. Kommen Sie, Herr Reinhardt. Da ist schon der Gerichtsdiener mit Ihren Sachen“, sagte sie, als Köpke mit einem Mantel und Hut in der Thür erschien und sich verbeugend die Worte sprach: „Gratulire sehr, Herr Reinhardt! wußte schon lange, daß Sie bald wieder frei würden.“

Er trat dicht an Karl heran.

„Wissen S', wenn die Herren da oben so 'nen Arrestanten in der Untersuchungshaft alle Bequemlichkeiten erlauben und für gutes Essen und dergleichen Dinge sorgen, dann ist das so, als wenn sie sagen wollten: Verflixt! da haben wir wahrscheinlich den Unrechten erwischt; den müssen wir uns zum Freunde machen, sonst flickt er uns nachher, wenn wir ihn nolens coblenz 'raus lassen müssen, was am Zeuge! Hm, man is nich zwanzig Jahre umsonst Gerichtsdiener und Gefangenwärter gewesen. Und die Zeitungen nehmen heutzutage kein Blatt vor den Mund. Da heißt es: aufpassen!“

„Ja, Sie haben mich redlich mit allem versorgt“, bemerkte Reinhardt freundlich. „Ich werde mich dafür gelegentlich revanchiren. Einstweilen danke ich Ihnen für Ihre Mühe.“

Ernestine schritt voran und Reinhardt folgte ihr hochaufathmend. Es war ihm wirklich, als schwebte ein Engel des Friedens und der Erlösung vor ihm her.

Das Wiedersehen mit Hart war ein herzliches. In der That, nichts Angenehmeres konnte Karl passiren, als den alten Förster in diesem Augenblicke zu treffen, dem er so manchen guten Rathschlag verdankte und im Bunde mit Stegen durch treue Mitarbeit sein väterliches Gut vor dem vollständigen Ruin bewahrt hatte.

Auch der Assessor drückte ihm die Hand. „Lassen Sie mich der Dritte in diesem Freundschaftsbunde sein, meine Herren,“ bat er.

Die Bitte wurde gern gewährt, denn der stattliche Assessor hatte sich in der kurzen Zeit seiner Beschäftigung in Altvörde als ein liebenswürdiger Gesellschafter und biederer Charakter gezeigt, der frei von allem Standesdünkel sich nicht allein die Herzen seiner Mitmenschen in den sogenannten „höheren Kreisen“, sondern auch diejenigen der „kleinen“ Leute, mit den „schwieligen Händen“ zu erringen verstand, indem er vor diesen den Hut genau so tief zog, als vor jenen und ihnen bei jeder passenden Gelelegenheit mit Rath und That, sei es in Rechts- oder in anderen Fragen des Lebens bereitwilligst an die Hand ging.

„Und welchem Umstande verdanke ich meine plötzliche Haftentlassung?“ fragte Karl den Assessor, als sie das Amtsgerichtsgebäude verließen.

„Zum Theil Ihrem würdevollen Verhalten als Arrestant, Ihren ruhigen, klaren und sicheren Antworten und der Aussichtslosigkeit für den Untersuchungsrichter, neues, beweiskräftigeres Material gegen Sie herbeizuschaffen, zum Theil aber, und zwar zum größeren Theil der Auffindung einer neuen Spur, auf der wir hoffentlich schon bald den Thäter werden ermitteln können. Sie wären schon vor vierzehn Tagen entlassen, aber der Staatsanwalt ging nicht auf die dieserwegen gemachten Vorschläge meines Kollegen ein. Ueber die verdächtige Person kann und darf ich Ihnen im Augenblicke keine Aufschlüsse geben.“

Sie gingen weiter und traten auf die Straße.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Paul Voigt [Stettin]. Leonhard Fischer [Stettin]. Eine Tochter: Thym [Buchholz]. W. Raabe [Stettin].

Gestorben: Auguste Schlüter, 13 J. [Swinemünde]. Alwine Reinhardt geb. Klußmann, 63 J. [Stolp i. P.]. Musiker H. David, 25 J. [Swinemünde]. Vereinsbote J. Bellair, 83 J. [Stralsund]. Restaurateur Heinrich Bülow, 37 J. [Stettin].

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1898 ab.

Abgang von Stettin nach:

Ziel	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp	Gem. Z.	2,36	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,42	„
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin	„	5,18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	Vorm.
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,33	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg	„	6,36	„
Podejuch, Greifenhagen	„	7,47	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Posen	„	9,22	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Cammin, Treptow, Kolberg über Naugard	„	11,2	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberwalde, Berlin	„	10,38	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen	„	10,50	„
Stargard, Pyritz, Colberg, Polzin, Danzig	„	10,50	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	„	11,14	„
Kolberg v. 25. Juni bis 22. Juli	Schnellz.	12,4	Nchm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	1,36	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Persz.	1,45	„
Stargard	„	1,49	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau	Persz.	2,21	„
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,35	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	3,58	„
Pasewalk (Prenzlau vom 15. Juni bis 15. September), Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Persz.	4,24	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig	Schnellz.	5,28	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	6,05	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow, Colberg über Naugard	„	5,50	„
Stargard, Polzin, Colberg, Rügenwalde, Stolpmünde	„	6,38	„
Podejuch	„	6,45	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	„	7,52	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm	„	8,2	„
Greifenhagen, Küstrin	„	8,7	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,—	„
Stargard	„	10,50	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

Ankunft in Stettin von:

Herkunft	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard	Gem. Z.	1,30	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Persz.	2,21	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,20	Morg.
Stargard	„	5,38	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	7,24	Vorm.
Angermünde	Gem. Z.	7,24	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	7,40	„
Pasewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Persz.	9,5	„
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	9,7	„
Greifenhagen, Podejuch	„	9,14	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	10,1	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Persz.	10,28	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,40	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	1,15	Nchm.
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard	Schnellz.	1,30	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,43	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	„	2,4	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	„	3,6	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	„	3,48	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	„
Podejuch	Persz.	4,15	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,—	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	Persz.	5,50	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	5,58	„
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	„	6,26	Abds.
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund (Swinemünde vom 15. Juni bis 15. September)	Persz.	7,42	„
Podejuch	„	9,—	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	„	9,26	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard	„	9,50	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,44	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk		10,37	„